

Seniorinnen- und Seniorenarbeit

Monatsbrief der GemeindeSchwester

Februar 2021



GemeindeSchwester Claudia Sauer
Tel.: 0163 49 50 963
E-Mail: sauer@kirche-altena.de
An der Kirche 2 + 4, 58762 Altena

Ihre Evangelische
Kirche für Altena



Suchet der Stadt Bestes
(Jeremia 29,7)

Monatslosung Februar 2021:

Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

Lukas 10, 20 (E)

Bau mir ein Haus

„Bau mir ein Haus“, so heißt ein Gedicht von Hilde Domin. Ein Haus in der Nähe des Meeres beschreibt sie darin, eines, das schützt vor dem scharfen Wind, der einen verwehen könnte. Eine weiße Wand soll es haben für die Abendsonne, so, wie es in Andalusien oft der Fall ist, dem Ort, an dem Hilde Domin ihren Text verfasst.

Im Jahr 1962 erhält sie, die inzwischen in Heidelberg wohnt, einen Brief aus Bochum. Ein Mann und eine Frau, Flüchtlinge aus dem Osten, schreiben ihr: „Wir bauen Ihr Haus.“

Hilde Domin ist skeptisch. Ein andalusisch anmutendes Haus in einer westdeutschen Großstadt, wie soll das gehen?

Doch ein Jahr später kommt wieder ein Brief: Das Haus sei nun fertig. Das Ehepaar lädt sie ein, es sich anzusehen.

Mit einem Blumenstraß erwarten die beiden die Dichterin am Bahnhof.

Dann steht Hilde Domin vor dem Haus. Tatsächlich: Da steht es, so wie sie es beschrieben hat.

Und die, die es bewohnen, heißen sie darin willkommen.

Es ist, als betrete die Dichterin einen in Worte gekleideten Traum, sie geht durch die Räume eines Hauses, das aus der Fantasie ins Leben geholt wird. Da steht es, vor ihren Augen, und bringt sie zum Staunen.

Bevor sie wieder aufbrechen muss, signiert Hilde Domin das Haus.

Mit einem weißen Stift hinterlässt sie auf einer weißen Wand eine Spur von sich selbst. Es ist ein Zitat aus ihrem Gedicht, eine Art Schutzspruch. Eine Spur, die an sie erinnern wird.

Hilde Domins Erlebnis ist für mich wie ein Bild. Es zeigt mir, wie es aussehen könnte, dass unsere „Namen im Himmel verzeichnet sind“:

Am Anfang steht ein Gedanke Gottes, benannt von ihm. Sorgsam schreibt er einen neuen Namen ein ins Buch seines Lebens und macht ihn zu meinem oder deinem.

Wenn wir zur Welt kommen, wird seine Idee von uns lebendig, sie wächst heran mit uns. Und während wir unser Leben gestalten, können wir in dies Welt einbauen, was er erträumt.

Und wer weiß? Vielleicht schaut er vorbei, um uns zu besuchen.

Er streift durch die Räume deines und meines Lebens, freut sich über die Hoffnungsbilder an den Wänden und den Freudenstrauß auf dem Tisch.

Und sieht auch in den dunklen Raum, in dem der Zweifel sein Lager aufgeschlagen hat.

Du erkennst, wie Hoffnung und Freude sich widerspiegeln in seinem Gesicht, du siehst sein Mitgefühl und sein Erstaunen.

Es kommt ja nicht jeden Tag vor, dass ein Traum ins Leben tritt.

Ihr esst und trinkt miteinander, er bricht das Brot für dich und du teilst mit ihm deinen Wein. Und bevor er aufbricht, um weiterzuziehen, signiert er dein Haus und schreibt seinen Namen in dein Dasein ein.

Und wenn du genau hinschaust, erkennst du den Schriftzug, Tag für Tag, ein himmlischer Abdruck im Haus der Zeit.

Dann erinnerst du dich: Du schreibst seinen Traum ins Buch deines Lebens.

Und er, er hat lange zuvor schon deinen Namen verzeichnet, sorgsam und unwiderruflich im Buch seines Lebens.

(aus: Höchste Zeit für Barmherzigkeit, Inspirationen zur Jahreslosung und den Monatssprüchen 2021, Tina Willms, neukirchener)

Gedichte / Geschichten / Rätsel / Rezepte....

Anregung zu einer Gedächtnisübung

Wie heißen die Sprichwörter richtig?

1. Abwarten und Kakao trinken
2. Alles Gute kommt vom Rodelberg
3. Alles hat ein Ende, nur der Schalk hat zwei
4. Auf jeden Schneemann passt ein Hut
5. Bei Nacht sind alle Schneemänner grau
6. Besser die Schneeflocke in der Hand als die Lawine auf dem Berg
7. Schneemänner, die schmelzen, beißen nicht

Anregung zu lebensgeschichtlichem Erinnern

Um im Winter nicht zu frieren, müssen wir uns warm anziehen. Viele von Ihnen erinnern sich bestimmt noch daran, dass sie von den Eltern oder anderen Personen mal ermahnt wurden, sich warm anzuziehen, weil es kalt draußen ist.

- Wenn Sie das Wort Winter hören, an welche Kleidung denken Sie dann?
- Wenn Sie im Winter einen Spaziergang machen, welche Kleidung tragen Sie dann?
- Welche Kleidung haben Sie als Kind im Winter getragen, welche tragen Sie heute?
- Haben Sie Kleidungsstücke, die sie selbst gestrickt haben oder geschenkt bekommen haben?
- Welche Kleidungsstücke für den Winter lassen sich gut selbst stricken, damit es warm ist?
- Erinnern Sie sich an eine Situation, in der sie im Winter zu kalt oder zu warm angezogen waren?
- An welchen Stellen frieren Sie am meisten?
- Haben Sie oder hatten Sie mal ein ganz besonderes Lieblingsstück für den Winter?
- Freuen Sie sich im Sommer auf ein Kleidungsstück, das Sie erst im Winter tragen können?

Vielleicht können Sie sich mit diesem Thema am Telefon austauschen mit einer Freundin, einem Freund oder Verwandte/n.

Gedichte / Geschichten / Rätsel / Rezepte.....

Herscheider Waffeln

„Mädchen, für gute Zutaten kriegst Du gutes Essen!“
Inge Rohde hat ihre Kindheit in Eveking verbracht.
Zu Fuß ist sie mit Verwandten und Freunden oft zur Herscheider
Mühle gelaufen.

Frau Alberts, die Inhaberin der früheren Generation, gab ihr den Rat
mit den guten Zutaten und auch folgendes Rezept:

<u>8</u>	<u>Eier</u>
<u>8 Essl.</u>	<u>Mehl</u>
<u>8 Essl.</u>	<u>Zucker</u>
<u>150 g</u>	<u>Butter</u>
<u>½ Teel.</u>	<u>Backpulver</u>
<u>½ Packg.</u>	<u>Vanillezucker</u>
<u>1 Prise</u>	<u>Salz</u>
<u>2 Becher</u>	<u>Saure Sahne</u>

„Achtung!“ sagt Frau Rohde „der Teig ist sehr flüssig“ und sie fügt
hinzu „aber auch sehr köstlich!“

Genießen Sie die Waffeln in der kalten Jahreszeit bei einer schönen
Tasse Kaffee oder Tee!
Guten Appetit!

Neues aus der Gemeinde:

Von der Idee zum Monatsbrief:

Heute halten Sie das erste Mal den Monatsbrief in Ihren Händen. Die Pandemie hat die Idee erst möglich gemacht. Auf den Gedanken hat mich eine Dame bei einem Geburtstagbesuch gebracht. Seitdem kreist der Monatsbrief nun schon in meinem Kopf herum.

Ich hoffe, dass Sie und ich mit Hilfe dieses Briefes einen Weg finden, um in Kontakt zu bleiben.

Sie, das sind die Senioren unserer Gemeinde, und diejenigen, die sich auch für diesen Brief interessieren.

In Kontakt bleiben möchte ich sehr gerne mit Ihnen. Da stehen uns zwar im Moment die Gemeinderäume nicht zur Verfügung, aber wir haben gelernt, dass es andere Möglichkeiten gibt:

Sie können mich gerne anrufen, mir mailen, schreiben (Postkarten habe ich sehr gerne) oder mir eine WhatsApp schicken.

Für den Monatsbrief suche ich immer wieder Rezepte, Gedichte oder Geschichten, Neuigkeiten, Segen oder Gebete, die wir veröffentlichen können.

Jedoch sollte dies mich spätestens am 20ten des Vormonats erreichen.

Trauen Sie sich!

Hier möchte ich auch Neues und für Sie Wichtiges veröffentlichen aus der Gemeinde, von der Stadt oder der Pflegeberatung.

Der Monatsbrief ist erst einmal ein Versuch und verbindet uns in der Zeit der Pandemie.

Fastenaktion 7 Wochen ohne vom 17. Februar bis 5 April:

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche befasst sich schon seit Jahren mit einem Thema für die Fastenzeit.

In diesem Jahr heißt das Thema: ***Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden.***

Kern der Aussage des Themas ist, dass sich die Gräben in unserer Gesellschaft vertiefen, wenn Menschen auf ihren Meinungen beharren, und alles blockieren und abtun, was von außen hineinweht.

Wir stehen manchmal fest in unseren Ansichten und Standpunkten, in unseren Feindbildern und Rollenzuschreibungen. Sehr fest. Da ist kaum Spiel, wenig Bewegung. Wir blockieren damit nicht nur die anderen, sondern auch uns selbst.

In der Fastenaktion versuchen wir einmal, diese Blockaden zu lockern und den Spielraum zu entdecken, den es gibt.

Jede Woche werden Sie Impulse in unserem Schaukasten lesen können. Wenn Sie mögen, bringe ich Ihnen diesen Impuls auch vorbei. Ein Anruf genügt!

Unsere Kirche ist geöffnet:

Die Vorleser des Teams **Offene Kirche** hinterlegen für Sie Lesestoff im unteren Teil des Turms.

Dort können Sie auch jede Woche neue **Gebete, Segen und Psalmen** finden und sie mit nach Hause nehmen.

Ebenfalls finden Sie dort auch in der Fastenzeit die Impulse zur **Fastenaktion 7 Wochen Ohne**. Es besteht die Möglichkeit, dort auch eigenen Gedanken zum Wochenthema niederzuschreiben.

Natürlich wird auch der **Monatsbrief** in der geöffneten Kirche ausliegen.

Mittwochsfahrten in der Pandemie:

Sowohl der Monatsbrief als auch oben erwähnten Impuls in der Fastenzeit nehme ich auf meinen Mittwochstouren mit und bringe sie vorbei. Dann nämlich leihe ich mir den Kirchenbus und duse im Stadtgebiet rum.

Gebet / Segen / Psalm:

Glaubensbekenntnis: Die aufblitzende Liebe

von Peter Storck (zugeschickt von Ursula Rinke)

Ich glaube,
dass in Gott alles Leben seinen Anfang
und wir deshalb miteinander
und mit allen Lebewesen
verbunden sind.

Ich glaube,
dass in Jesus Christus Gottes Wesen,
nämlich seine Liebe aufblitzt.

Ich glaube,
dass der, den wir Heiligen Geist nennen
noch einmal ganz anders und weiter ist,
als wir es uns vorstellen können

Segenswunsch: In Raum und Zeit

Denkbar,
dass in der Himmelsweite
ein All-Umfassender wohnt.

Und über dem Firmament
einer aufmerkt und wacht.
Und in den Farben der Erde
ein Abglanz sich zeigt.

Ich wünsche Dir,
dass du die Spuren lesen kannst,
in denen Gott sich einschreibt
in Raum und Zeit.

Bleiben Sie froh und gesund, Ihre GemeindeSchwester Claudia
Sauer